



Samstag

3. Oktober, 12:25 Uhr

Der Endspurt des LAMATHEA-Festivals läuft. Die Vorstellung der Preisträgergruppe in der Kategorie Mundarttheater steht an. Die letzten Kräfte des Orga-Teams werden aktiviert, als der Ansturm auf die Kasse nur fünf Minuten vor der Aufführung im Exil Theater losgeht und die Gäste ihre Plätze im Zuschauer-raum einnehmen.

Schwäbisch für Fortgeschrittene

Theatergruppe Eberhardzell –
Preisträger in der Kategorie Mundarttheater
mit ihrer Produktion „Dr Kommod“

Knallbunte Kostüme, extravagante Frisuren, kein realistisches Bühnenbild, stattdessen ein einfacher Tisch, ein paar Stühle und zur Begrenzung des Raums eine Reihe von Stöcken, auf denen Perückenköpfe aufgespießt sind. Darf man das?

Darf man im Mundarttheater so abstrakt sein?

Natürlich darf man! Ganz besonders dann, wenn es so souverän, so unterhaltend und so lustvoll gelingt. Allein der herausragende Autor Johann Martin Enderle garantiert, dass der Theaterabend außergewöhnlich sein wird und die gelungene Inszenierung von Gerold Wiedenmann sowie das hohe Niveau aller Schauspieler machen das Theatererlebnis perfekt.

Die Rede ist vom diesjährigen LAMATHEA-Preisträger in der Kategorie Mundarttheater, der Theatergruppe Eberhardzell. Sie haben sich an Johann Martin Enderles Verskomödie „Dr Kommod“ gewagt – ein Einakter, welcher auf „Die Kommode“ von Curt Goetz zurückgeht. Inhaltlich ist die Geschichte überschaubar: Im Mittelpunkt steht eine Erbschaft und wie man sie sich, bevor die Verwandtschaft sie in die Hände bekommt, zu Eigen macht.

Doch trotz der schrillen Kostüme, trotz aller Frisuren, die an eine abgedrehte Haute-Couture-Modenschau erinnern, ist das Spiel der Darsteller nie übertrieben und ihre Gefühlsausbrüche bleiben immer glaubhaft. Dabei haben die Eberhardzeller einen Text zu bewältigen, der seinesgleichen sucht: Johann Martin Enderle schreibt in Versform und ist einer der wenigen Autoren im Ländle, deren Schwäbisch so fantasievoll und witzig formuliert ist. Er ver-

Die Theatergruppe Eberhardzell überzeugte die Jury mit ihrer großartigen Darstellerleistung und der perfekten Ästhetik von Kostüm, Maske und Bühnenbild.





Das Spiel der Eberhardzeller ist eine Hommage an das Spiel an sich. Jeder spielt groß. Jeder ist Hauptrolle.

Rüdiger Erk
Stefan Hallmayer

steht es weiterhin wie kaum ein anderer, die Einflüsse der französischen Sprache geschickt in seinen Text einzubinden. Ja, wer Enderle spielt, hat einiges zu bewältigen: Fehlt beim Spielen nur eine einzige Zeile, stimmt der Reim nicht mehr und der Fauxpas wird offensichtlich. Die Jury von Stefan Hallmayer und Rüdiger Erk lobt zu Recht, mit welchem Ernst die Theatergruppe Eberhardzell die „komische Miniatur“ auf die Bühne gebracht hat. Etwas vollkommen Eigenständiges haben die LAMATHEA-Gewinner da erarbeitet. In der Jurybegründung heißt es wörtlich: „Die Eberhardzeller [...] zeichnen großartige Typen, die eintauchen in die perfekte Ästhetik von Kostüm, Maske und Bühnenbild. Hohes Tempo, stimmiger Rhythmus. Man spielt in einer Schublade, und umschiff Schubladen, in die das Mundarttheater gerne gesteckt wird.“ Chapeau! *Jürgen von Bülow*

